

Zeitschrift:	Publikationen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft. Serie 2 = Publications de la Société Suisse de Musicologie. Série 2
Herausgeber:	Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Band:	22 (1970)
Artikel:	Die vierzig Clausulae der Handschrift Paris, Bibliothèque Nationale, latin 15139 (Saint Victor-Clausulae)
Autor:	Stenzl, Jürg
Kapitel:	II: Die Tenores
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-858875

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

II. DIE TENORES

A. Melodieprobleme

Die Pariser Graduale und Plenarmissale des 13. Jahrhunderts überliefern nicht mehr eine einheitliche Liturgie und nicht gleichlautende Melodien. Beim heutigen Stand der Forschung läßt sich somit eine mehrstimmige Choralbearbeitung auf Grund der Tenoresmelodien noch nicht mit Sicherheit lokalisieren.

H. Husmann hat in verschiedenen Arbeiten Pariser Choralhandschriften beigezogen, diese aber in erster Linie von der Liturgie her ausgewertet und nur in einzelnen Fällen die verschiedenen Melodiefassungen mit den *Organa* verglichen¹. Es ist ihm dadurch gelungen, verschiedene Schichten innerhalb der *Organa* des ND-Repertoires herauszuarbeiten. In seinem Referat auf dem Salzburger Kongreß 1964 diskutierte er u.a. die Hs. StV, verglich einige Tenormelodien mit StV *Organa* und bemerkte zum *Organum*-Faszikel dieser Hs.²:

(. . .) Diese liturgischen Verschiedenheiten wie melodischen Differenzen zwischen den Tenores der *Organa* des lat. 15139 und den Pariser liturgischen Handschriften zeigen schlagend, daß die *Organa* nicht für Paris komponiert sein können. Hinzu treten zahlreiche stilistische Eigentümlichkeiten der *Organa* des 15139, auf die Ludwig schon hingewiesen hat. (. . .)

Weiter über die *Clausulae*³:

(. . .) Was die Klauseln betrifft, so wird man zögern, sie diesem selben Repertoire zuzurechnen⁴; aber dafür gibt es keinen philologisch-paläographischen Grund, sondern nur die psychologische Reserve, die durch das Gebaren der modernen Musikwissenschaft – nicht ohne Schuld Ludwigs – entstand, die Klauseln, da in Verbindung mit aus ihnen hervorgegangenen Motetten stehend, einseitig in den Vordergrund des Interesses zu schieben.

Anschließend führt Husmann Gründe genug an, die eine *prinzipielle* Abrückung der StV – Cl vom ND – Repertoire nicht zulassen. Diese Anschauung wird sich im Laufe unserer Untersuchungen ständig bestätigen lassen.

1) In JAMS XVI (1963), 176ff.; MQ XLIX (1963), 311ff.; St. Germain und Notre Dame., 1962

2) Kongreßbericht I, 32

3) a.a.O., 33

4) dem Repertoire der StV *Organa*

Bei einer ersten Untersuchung wurden die T-Melodien der 40 Clausulae mit dem Pariser Graduale BN lat 1137 verglichen. Nur ein kleiner Teil der Cl (11) ließ sich so nach Paris verweisen, wobei aber die Anordnung der Cl innerhalb des Cl Faszikels der Hs. StV für den Pfingstkreis nicht mit der All. Reihe dieses Graduale in Verbindung zu bringen ist:

<i>StV</i>	<i>BN lat 1137</i>
Cl 8–11	Pentecostes
12	Feria 3 post Pentecosten
13	Pentecostes

Um die Untersuchungsergebnisse nicht von einer einzigen Choralhs. abhängig zu machen, wurden zwei weitere Pariser Quellen herbeigezogen: die Hs. Paris, Bibl. Ste Geneviève Ms 1256, ein Plenarmissale, und die kostbar illuminierte der Pariser Bibl. Mazarine Ms 411; dieses Plenarmissale könnte aus der Ste Chapelle stammen (1. Hälfte 14. Jh.). Auch in diesen Fällen stimmen die All. Reihen nicht überein:

<i>StV</i>	<i>Ste Geneviève 1256</i>	<i>Mazarine 411</i>
Cl 8–11	Pentecostes, 3. All.	Pentecostes, 2. All.
12	Pentecostes, 1. All.	Feria 3 post Pentecosten
13	Feria 3 post Pentecosten Pentecostes, 2. All.	Pentecostes, 1. All.

Die im Anhang belegte Vermutung, daß die Hs. StV auf Grund der Conducten und des Sanctorale mit Sens in Verbindung gebracht werden könnte, fordert schließlich den Vergleich mit einer Senser Quelle, dem Plenarmissale Paris, BN lat 10502, aus dem St. Stephansdom. Aber auch hier ist die Anordnung der All. Reihen mit jener der Cl nicht vereinbar:

<i>StV</i>	<i>BN lat 10502</i>
Cl 8–11	Feria 4 post Pentecosten
12	Pentecostes
13	Feria 5 post Pentecosten

Für die Cl 14–15 hat Sens keine Verwendung, da zur Ascensio die All. Ascendit Deus und Ascendens Christus vorgetragen wurden.

Ebenso läßt das Missale Paris, Bibl. de l'Arsenal 203 aus Ste Catherine de la Couture (auch Val des Ecoliers) keine Verbindung mit der Hs. StV zu, wenn auch auf Grund dieser Hs. kein musikalischer Beweis erbracht werden kann.

Bei allen Vergleichen zwischen Choralhss. und solchen mit mehrstimmigen Gesängen ist zudem immer noch die Frage im Auge zu behalten, wieweit ein sonst nicht gebräuchlicher mehrstimmiger Gesang mit einer eigenen Bewilligung in einer Kirche zugelassen wurde, ähnlich, wie für Paris Dokumente bekannt geworden sind, die drei- und vierstimmigen Organalgesang an gewissen Festtagen erlauben.

Der Vergleich der Melodien aus diesen verschiedenen liturgischen Handschriften untereinander einerseits, andererseits mit den T-Melodien der Cl der Hs. StV und den betreffenden Ausschnitten aus den mehrstimmigen ND-Hss. erlaubt in diesem Fall keinen eindeutigen Schluß. Immerhin sind für einzelne Fälle Lösungen sichtbar geworden. Die verschiedene T-Behandlung in StV und dem ND Repertoire vermag auch hier deutlich zu werden, ebenso wie die Unterschiedenheiten der Pariser Hss. unter sich. Daraus läßt sich erschließen, wieweit die Komponisten selbst sich gegenüber den liturgischen Melodien bei deren Verarbeitungen Freiheiten nahmen und auf welche Weise dieses Eingreifen erfolgte.

Abkürzungs- und Zeichenerklärung für die nachfolgenden Tenores-Tabellen

Die T Melodie der StV Cl stehen auf dem Fünfliniensystem, Schlüssel durchwegs



Jede Vergleichsmelodie des ND Repertoires und der vier Chorallhss. nimmt eine der nachfolgenden Zeilen ein.

_____	unter den Tönen der StV Melodie: gleichlautend
_____()____	unter den Tönen der StV Melodie: ausgelassener Ton
____d____	unter den Tönen der StV Melodie: anderer Ton, hier z. B. d
____12 c 13____	zwischen den Tönen 12 und 13 der StV Melodie: zusätzlicher Ton, bzw. zusätzliche Töne (hier z.B. c)
____d /____	zusätzlicher, bzw. anderer Ton nur im ersten Cursus
____/ d____	zusätzlicher, bzw. anderer Ton nur im zweiten Cursus
| :____	Anfang der Melodiewiederholung (Cursus), falls dieser nicht mit dem Anfang der Melodie übereinstimmt
:|____	Ende der Melodiewiederholung
|||:____	Melodie wird ein drittes Mal von derselben Stelle an wiederholt
Org ³ ____	dreistimmiges ND Organum
Org____	zweistimmiges ND Organum
I >>>>>>	Hs. Paris, Bibl. Nat. lat 1337 (aus Notre Dame)
II ~~~~~	Hs. Paris, Bibl. nat. lat 10502 (aus Sens, St. Stephan)
III _____	Hs. Paris, Bibl. Ste. Geneviève Ms 1256 (aus Paris, Ste. Geneviève)
IV ~~~~~	Hs. Paris, Bibl. Mazarine Ms 411 (aus Paris, wohl Ste. Chapelle)
Foliozahlen	Anfang des Ausschnittes oder der Cl, nicht Anfang der Organa

Steht vor einer Melodie kein Text, der die Cl bezeichnet, so lautet dieser gleich wie jener der vorangehenden Cl.

Akzidentien (z.B. b / h) sind nicht berücksichtigt; es wird durchwegs h geschrieben.

Motettentenores sind nur in Ausnahmefällen berücksichtigt worden.

1 ET VIDE ET INCLINA AUREM TUAM (M 37)

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43

Org. W ₁ 41' (36')	c	(	)	a — h c	h		d — h
F 128'	c	(	)	c — a — h c	a		ddc - c h
W ₂ 84'	c	:	(	c — a : | - h c	a		ddhcch
W ₁ 24 (20)	c		(	c — a — c — h	h		d chcch
Et inclina F Nr. 180	c		:	(
Et inclina aurem tuam F Nr. 438	c						

1 Et vide et inclina aurem tuam (aus M 37)

Dieser Melodieausschnitt ist in StV singulär.

Durchgehende Abweichungen:

5 c 6¹

(18)² (= ausgelassene Tonwiederholung³)

26 c 27 (= TW)

F Nr. 482 hebt sich vom ND Repertoire⁴ durch (32) und (40) ab (beides ausgelassene Tonwiederholungen).

Die zahlreichen Abweichungen der mehrstimmigen ND Kompositionen von den StV – und den Choralmelodien beruhen auf zusätzlichen sequenzierenden Gruppen, z.B. c h c. Dadurch fällt die ND Melodie stark aus dem Rahmen. Möglich wäre eine freiere Behandlung der Choralmelodie anzunehmen, wie sie schon J. Handschin und H. Husmann zeigten⁵, Husmann an diesem Stück.

Die Choralhss. I, III und IV stehen der StV Melodie am nächsten, im Unterschied zum recht homogenen ND Repertoire.

Die Senser Hs. (II) weicht zusätzlich ab (16 = d); unerklärlich bleibt, daß ND und die Pariser Choralhss. nicht übereinstimmen.

1) 5 c 6: Ton c zwischen den Tönen 5 und 6 der StV Melodie

2) (18): Ton 18 der StV Melodie ausgelassen

3) Tonwiederholung(en) im folgenden abgekürzt: TW

4) im folgenden abgekürzt: ND Rep

5) J. Handschin, Zur Frage der melodischen Paraphrasierung im Mittelalter, in ZfMw X (1927/28), 516f; ders., The summer canon and its background, in Mus. Disc. III (1949), 60f. – H. Husmann, Origin and Destination of the Magnus Liber, in MQ XLIX (1963), 328: “The only explanation can be that here (. . .) is a case of purely human ‘artistic’ freedom (. . .). Such freedom in the Middle Ages is, to say the least, astounding, and almost inconceivable”.

2
3 Manere (aus M 5)

Der StV Melodieausschnitt stimmt mit dem ND Rep überein.

Durchgehende Abweichungen:

20 e statt f. Die Einheit der beiden StV Cl einerseits und der Choralhss. andererseits weisen die StV Cl aus Paris und Sens aus, wenn es sich auch nur um einen Ton handelt.

/d 32 im Org. F = TW

13 a statt g: Schreibfehler

4 DOMINO (M 13)

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26

l: :|

Org.³ W₁ 90' (81') /d d :|

Org. W₁ 30' (27') d

F 108' d :|

W₂ 71' d :|

Domino (quoni) F Nr. 238 d :|

Domino (quoniam) F Nr. 82 d

W₁ Nr. 48 (-49) d :|

F Nr. 81 / () d :|

F Nr. 79 d :|

F Nr. 80 d :|

F Nr. 83 :| d

F Nr. 84 d

F Nr. 85 :| d

Domino (quoni) F Nr. 237 d d

I >>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>> d

II ~~~~~ f ~~~~~ f ~~~~~ d

III ————— d

IV ~~~~~ d

do - mi - no

4 Domino (aus M 13)

Mit Ausnahme der Cl Nr. 82 und 237 der Hs. F kennt das ND Rep nur Ausschnitte über Domino quoniam¹.

Durchgehende Abweichungen:

Sehr auffällig Schlußton d im ND Rep und den Choralhss. Alle ND Cl mit mehrfachen Cursus wiederholen die ganze Melodie, wodurch sich StV wiederum deutlich abhebt.

Keine mehrstimmige Komposition ist mit der Choralhss. II (Sens) in Verbindung zu bringen.

1) Die Melodie auf quoniam ist in der Tabelle weggelassen worden.

5 In seculum (aus M 13)

Die Ausschnitte des ND Rep stimmen mit der StV überein.

Durchgehende Abweichungen:

32 g 33 und 32 gg 33 fallen umso mehr auf, als daß die In seculum Melodie sehr verbreitet ist.

(28) = TW

32 g 33 (= TW)

Auf Grund dieser TW-Abweichungen ist kein Entscheid möglich.

6 IMMOLATUS (M 14)

1 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55

6 Immolatus (aus M 14)

Das ND Rep kennt nur Ausschnitte über -latus und -latus est. Diese beginnen nur zum Teil mit Ton 1 der StV Melodie, die Cl mehrheitlich mit Ton 2 oder 3. In den Organa und Choralhss. haben die Silben im-mo die Töne f g g, die in StV fehlen.

Nach 36 häufen sich die Abweichungen, besonders auch innerhalb des ND Rep. Dabei fällt auf, daß die Organa mit wenig Ausnahmen mit StV gleichlauten, die Cl aber voneinander abweichen. Selbst Schreibererrata eingerechnet zeigen sich hier Unterschiede, die auf Freiheiten hindeuten, wie sie am Ende der StV Cl 1 begegneten.

Die Abweichungen der StV Melodie von den Pariser Choralhss. I, III und IV betreffen in zwei Fällen TW.

(50) ist allen Choralhss. eigen; III hat zusätzlich (39–42); an eine Verbindung mit Sens (II) ist der auffallenden zusätzlichen Abweichungen wegen nicht zu denken.

7 ET TENUE (M 17)

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41

: |

Org. W1 f. 33' (29')

— () — c — () —

F 111'

— () — c — () —

Et tenuerunt F Nr. 116

— () — c — () —

F Nr. 208

— () — c — () —

I → → → → () → → → → c → → → → () → → → → d

II ~ ~ ~ () ~ ~ c ~ ~ ~ () ~ ~ ~ d ~ ~ ~ a ~ ~ c ~ ~ ~ d

III — () — c — () —

IV — () — c — () — d — () —

— () — c — () —

runt

et te - nu - e

7 Et tenue (aus M 17)

Das ND Rep kennt nur Ausschnitte über et tenuerunt.

Durchgehende Abweichungen:

(5)

7 c statt h

(19)

TW 29 statt TW 30 (lat 1337 TW 29 und TW 30)

Eine Ausweisung kommt vor allem wegen der Töne 7 und 19 in Frage.

Wiederum weicht StV auch von Sens (II) stark ab.

8 ILLE VOS DOCEBIT (M 26)

9 CEBIT DOCE

10 DOCE

11 DOCEBIT

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
8)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50

(10)

Org. F 118, W 275 | :— a

Docebit W1 Nr. 26

W1 Nr. 27
O/
f/
O/

F Nr. 138 a: a

F Nr. 139 a

F Nr. 140

F Nr. 144 F Nr. 462 a

— (Schluß fehlt)

bit a g a ~

3
D *

il - le vos do-ce - F () a bit

* III bricht hier mit der Notierung ab (bei ausgeschriebenem Text)

- 8 Ille vos docebit
9 cebit doce (aus M 26)
10 doce
11 docebit
-

Die Cl 10 und 11 verwenden Melodieausschnitte des ND Rep.

Die Ausschnitte der Cl 8 und 9 sind singulär.

Durchgehende Abweichungen:

Alle ND Quellen und die Choralhss. I, II und IV schließen mit der Silbe -bit auf die Töne g a, StV nur g; in III fehlen die Noten der Schlußsilbe (?). Ton 43 in I h statt a, wie in keiner mehrstimmigen Vertonung.

Durch die singulären Ausschnitte der Cl 8 und 9 und die eigenartige Wiederholungs-technik der Cl 9 werden zum mindesten diese beiden Cl dem ND Rep schwerlich einzugliedern sein. Eine Verbindung mit II ist möglich.

12 AMORIS (M 27)

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32

Org. E 119,

Amoris W1 Nr. 67

F Nr. 141

F Nr. 142

E Nr 252

55

a - mo -

115

12 Amoris (aus M 27)

Der StV Ausschnitt stimmt mit dem ND Rep überein.

Durchgehende Abweichungen:

4 g 5 (= TW)

(12) (TW ausgelassen)

19 g 20 (= TW)

(27) (TW ausgelassen)

Wenn die Abweichungen nur TW betreffen, ist es schwierig zu entscheiden, wie weit hier die Kompositionstechnik bei den späteren StV Cl freier ist und wieweit die Choralmelodie dem Komponisten anders vorlag. Da aber hier das ND Rep so einheitlich ist und mit den Pariser, nicht aber der Senser-Hs., übereinstimmt, ist eine Zuweisung an Sens möglich.

13 Perlustravit (aus M 25)

Die ND Hss. kennen nur Ausschnitte über Hodie perlustravit¹.

Die Abweichungen betreffen nur TW.

1) Die Melodie über hodie ist in der Tabelle weggelassen worden.

14 ET GAUDEBIT (M 24)

Org. F 116,
/O

Et gaudebit W₁ Nr. 23

Et gaudiabit³ F 45,

Et gaudebit F Nr. 130 (= StV Nr. 15)

ENr 131

F Nr. 132

F.Nr. 246

I → () → a → () → a → a →
 III → () → d → () → a → () → a →
 IV → () → f (?) → () → a → () → a →
 et gau - de - bit

14

15 Et gaudebit (aus M 24)

16

Cl 15 erscheint im ND Rep, die Melodien der Cl 14 und 16 stimmen mit den Ausschnitten im ND Rep überein.

Auffallend ist, daß TW in I, III und IV durch die Töne 4, resp. 27 unterbrochen werden (a g a statt aa, f g f statt ff).

(38–39) macht eine Pariser Zuweisung fraglich, wenn auch diese Auslassung in I fehlt.

Die Melodie M 24 fehlt in der Senser Hs. II.

17

18 FIAT¹ (O 51)

19

20

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24

18

:|||—————

19

:|||—————

20

:|—————

Aubry, Recherches 15

—()—e—————

R Repleti sunt ψ loquebantur (O 33) F 91

|:—————e——e——:|-()—a—f——()————d de——f e d
ma - gna - li - a d de - i

R Benedictus dominus: Paris, nach Husmann¹

—()—e-()e————ef()—()————f-dd()d c

1) vergl. dazu RoMo IV, 194; H. Husmann in JAMS XVI, 196f.

17

18 Fiat (aus O 51)

19

20

Y. Rokseth stellte die Herkunft dieses in der Hs. StV erstmals, in den Motetten aber dann häufig auftretenden T fest: Rx Benedictus dominus W Replebitur maiestate eius¹. H. Husmann stellte einen T Tausch fest: das Melisma auf das Wort Magnalia (dei) des Rx Repleti sunt sei ins Rx Benedictus dominus übernommen worden².

Mit H. Husmanns Feststellung ist aber die Diskussion über die Herkunft dieses T nicht beendet, denn das Melisma magnalia dei des Rx Repleti sunt und die fiat-Melodie des Rx Benedictus dominus weichen, wie unsere Tabelle zeigt, weit stärker voneinander ab, als das selbst bei freier Melodiebehandlung von T-Melodien nachweisbar ist. Solange sich nicht Fassungen des Melismas magnalia dei finden, die der fiat-Melodie nahestehen, ist H. Husmanns Tenortausch in diesem Falle nicht bewiesen. Auf alle Fälle müssen die vier fiat Cl aus dem ND Rep ausgeschieden werden.

1) RoMo IV, 194

2) JAMS XVI (1963), 196f.

21 JOHANNE (M 29)
22

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Im ND Rep und in den Hss. I—IV geht der StV Melodie der Ton d für die Silbe Joh voran. Einzig die Cl Nr. 33 der Hs. W₁ hat die Melodie von StV.

Durchgehende Abweichungen:

1 a 2 (a = TW) mit Ausnahme des Organums der Hs. W₂ und dem zweiten Cursus der Cl Nr. 33 der Hs. W₁.

43 d (d = TW). Dieses d trägt im ND Rep und in lat 1337 die Silbe -ne. Es fehlt im zweiten Cursus der Cl Nr. 33 und der Cl Nr. 66, beide in der Hs. W₁.

Durch die Tatsache, daß sich zu allen Abweichungen der StV Melodie Parallelen in Notre Dame nachweisen lassen, gliedert sich auch die StV Melodie dort ein; allerdings lassen sich die eigenartigen Kürzungen in III und IV schwer erklären. Die Senser Hs. II scheidet wegen des andersartigen Schlußes (nach 43) aus.

23 PRO PATRIBUS (M 30)

1 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32

23 Pro patribus (aus M 30)

Das ND Rep kennt nur Ausschnitte über patribus und Pa-.

Durchgehende Abweichungen:

Die Silbe Pro hat in den ND Organa und den Hss. I–IV die Töne f a, StV nur a.

(21)

32 c (c = TW). Das c ist im ND Rep und lat 1337 Träger der Silbe -bus.

Das Organum der Hs. F bildet wieder zusätzliche Gruppen c d im ersten Cursus.

Auffällig hebt sich die Cl F Nr. 150 ab: (9–14), (21–22), doppelte TW 25, alles im ersten Cursus!

Da die Melodiefassungen der ND Quellen zu sehr unter sich verschieden sind, lässt sich über StV wenig aussagen.

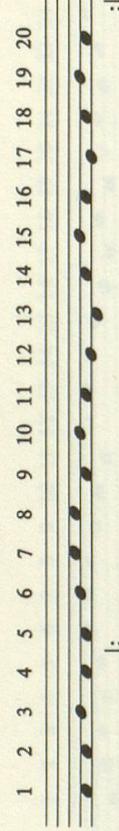
StV lässt sich mit keiner der 4 Choralhss. in Verbindung bringen.

24 Et in fines (aus dem All. / In omnem terram exivit sonus)
25

Da dieses All. nicht dem ND Rep angehört und nur in der Hs. StV Ausschnitte vorliegen, gehört die Cl 24 und 25 sicher nicht ins ND Rep.

Die Auslassung (13–14) und 18 = g sind sicher Schreibirrtümer, da die ausgeschriebene Wiederholung 30–32 resp. 36 diese Varianten nicht aufweisen. Somit wäre StV Sens zuweisbar.

26 PROPTER VERITATEM (M 37)

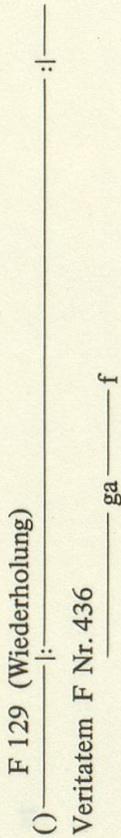


Org. W1 41 (35)



W2 84

W1 23' (19')



F 129 (Wiederholung)

Veritatem F Nr. 436

ga ————— f

ac - ce sa-cer-dos ma -
gnus

I >>>>>> ga >> () >>>>

III ————— () —— c — c — a — a —

IV >>>>>> ga >> () >>>>

Tenor-Quelle nach BN lat. 1337

M 37 nach Husmann¹

1) vergl. dazu H. Husmann in MQ XLIX (1963), 327f. —
Die Ex. 7, 1 wiedergegebene Melodie ("according to the liturgical codices") steht in BN lat. 1337, 313 eine Sekunde höher notiert.

26 Propter veritatem (aus M 37)

Im ND Rep nur eine Cl über Veritatem.

Die von Husmann erwähnte „ecce Sacerdos magnus“—Melodie ist wirklich als Tenor-Quelle für StV zu betrachten, was sich aus dem Vergleich der Hs. I, III und IV mit Cl F Nr. 436 ergibt. — Die StV Cl gehört wohl nicht nach Paris.

27 FLOS FILIUS EIUS (O 16)

28 EIUS

29 ELLIS

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38

28

6

Org.³ W1 68' (61')

E 27

Org. F 75,

Elias filius eius] E Nr. 163

1

Eins F 28 (angeschlossene 2. Var.)

E(α) = E(N=1) = 0

Nach V. Delanorte Etudes grégoriennes II (1957) 65

27 Flos filius eius
28 eius (aus O 16)¹
29

Der T der Cl 27 erscheint einmal im ND Rep, die Ausschnitte der Cl 28 und 29 sind singulär; bei ihnen wird wiederum das Melisma der Schlußsilbe stark verkürzt.

Durchgehende Abweichungen:

Das ND Rep und die StV Cl stimmen in den Tönen 9 und 19 überein (F statt wie in Chartres e). Die Cl 27 hat aber singulär zwei TW von 33 und 37.

Auf Grund der den StV Cl 28 und 29 eigenen Verkürzung wird man diese zwei Stücke schwerlich im ND Rep behalten können.

1) Die Melodie zu O 16, R Stirps Jesse wird kritisch untersucht in Y. Delaporte, Fulbert de Chartres et l'école Chartraine de Chant liturgique au XIe Siècle, in Etudes grégoriennes II (1957), 51ff.

30

31 GO¹ (M 32)

32

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32

30



31

32

Org.³ W₁ 67' (59')

F 29'

c _____ ()

Org. W₁ 38 (32)

F 123

c |: _____ () :|

W₂ 77

c |: _____ () :|

Go³ F 11

|: _____ () / () :|

Go W₁ Nr. 29

|: _____ () :|

W₁ Nr. 69

|: _____ () :|

F Nr. 154

|: _____ () / () :|

W₁ Nr. 28

— a-h a — f —

W₁ Nr. 68

() —

F Nr. 152

() —

F Nr. 262

() —

F Nr. 155a²

() — / () :|

F Nr. 155b

() — :|

F Nr. 156

() — :|

F Nr. 153

() — / () :|

F Nr. 157

() — :|

F Nr. 223

() / / f :|

I c >>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>

II c ~~~~~

III c —

IV c ————— h g —————

go

1) Die mel. id. Tam-Ausschnitte sind nicht aufgenommen worden (aus M 48).

2) Ludwig summiert unter Nr. 155 2 Clausulae Go

30

31 Go (aus M 32)

32

Alle ND Cl beginnen erst mit Ton 2 der StV Melodie.

Die Übereinstimmung der Hs. I–IV lassen kaum Schlüsse zu. Der Vergleich des ND Rep zeigt interessante Auslassungen in den zweiten Cursus. Zusammen mit der Variante 18 = h g 19 des Hs. IV zeigen sie, daß auch von Auslassungen und zusätzlichen Tönen her nicht endgültig geurteilt werden kann.

The image shows a handwritten musical score for Gregorian chant. It consists of several staves of notation, each with a different key signature (indicated by Roman numerals like I, II, III, IV) and time signature (indicated by 'C' for common time). The notation uses neumes (short vertical strokes) and rests (horizontal dashes). Some staves begin with a sharp sign (F#) or a flat sign (Bflat), indicating specific modes. The score is written in ink on light-colored paper, with some parts appearing faded or written in blue ink. There are also some small numbers and letters written near the bottom of the page, possibly indicating page numbers or specific performance instructions.

33 REG (M 34)

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27

33 34

Org.	W ₁ 40 (34)	:|—————( )—( )— a h a g
	F 125	:|—————( )—( )— a h a g
	F 126	:|:||—————( )-||( ) a h a g
Regnat	W ₁ Nr. 75	:|—————( )—
	W ₁ Nr. 76	:|—————( )—
	W ₁ Nr. 30	:|:||—————( )-||( ) a h a g g
Reg	F Nr. 171	:|:||—————( )-||
Regnat	W ₁ Nr. 74	:|:||—————( )-||( ) a h a g
Reg	W ₁ Nr. 77	:|—————( )—( ) a h g
	F Nr. 165	:|—————( )—( ) a g
Regnat	W ₁ Nr. 78	/() :|—————( )—
Reg	F Nr. 167	:|—————( )—
	F Nr. 166	:|—————( )—
Regnat	F Nr. 168	:|—————( )—( ) a h
	F Nr. 169	:|—————( )—( ) a h a g
	F Nr. 170	g / () :|:||—————( )—( )-||—g:|| a h a g
	F Nr. 172	||: /g-:|:||—————( )-||( ) a h a g
	F Nr. 173	:|:||—————( )-||( ) a h a g
	F Nr. 174	( ) :|:||—————( )-||( ) a h a g 18-24 3x wiederholt
	F Nr. 175	:|:||—————( )-||( ) a h a g 18-24 3x wiederholt
Reg	F Nr. 176	:|:||—————( ) :||
Regnat	F Nr. 177	:|—————( )—( ) a h a g
	F Nr. 204	/0 :|—————( )—( ) a h a g
Reg	F Nr. 268	:|—————( )—
Regnat	F Nr. 269	:|—————( )—( ) a h a g
I	—————>	:|—————( )>( )—( ) a h a g
III	—————g ¹	—————()—() a h a g
IV	—————()	:|—————( )————— nat

reg -

1) nur beim ersten Mal

33 Reg (aus M 34)
34

Der Schluß (Töne 25ff.) zeigen unmißverständlich, daß die beiden StV Clausulae aus dem ND Rep. auszuweisen sind. Einmal mehr zeigt sich, daß die TW 23, beziehungsweise deren Auslassung nicht als einzelnes Kriterium gebraucht werden kann, da Cl 34 im Gegensatz zu Cl 33 (23) hat, sich aber dennoch nicht dem ND Rep eingliedert.

Interessant ist die Übereinstimmung von IV und StV; hier kann ein Zusammenhang bestehen.

35 PORTARE (M 22)¹

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21

Org. W₁ 34' (Sustinere) (30') ()

F 115 (Sustinere) :| ()

W₂ 73' (Sustinere) :| ()

Sustinere F Nr. 120 () — c () — ()

Portare Mo 1,5 (Hoquetus) () — () :|

I >>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>> ()

II ~ h ~~~~~ a ~~~~~ ()

III — ()

IV —————— ()

sus - ti - ne - re

1) = Sustinere

35 Portare (aus M 22)

Der StV Ausschnitt stimmt mit dem ND Rep überein, nicht aber mit Sens (II). Die Abweichungen betreffen, mit Ausnahme von (13) in Cl Nr. 120 nur TW. Besonders auffallend ist die TW 20 21 (g g) im Organum der Hs. W₂ und StV, währenddem die übrigen ND Quellen mit den Hss. I–IV übereinstimmend das g Ton 21 weglassen.

Die StV Cl könnte Paris zugewiesen werden, wenn nicht textliche Schwierigkeiten beständen (sustinere statt portare).

36 ET SPERA (M 49)

36 Et spera (aus M 49)

Alle T des ND Rep. stehen wie die Melodie in den Hss. I–IV eine Quinte höher.

Durchgehende Abweichungen:

(16) (= TW ausgelassen)

(28) (= TW ausgelassen), mit Ausnahme von I, III und IV.

Schlußton des Melismas auf -ra- ist in I, III und IV wie im ganzen ND Rep c. Der Schlußton von II ist unsicher.

Mit Ausnahme des Organums der Hs. F und der Cl Nr. 90 in der Hs. W₁ wird Ton 33 durchgehend wiederholt, auch in allen 4 Choralhss.

37 IN VIRTUTE (M 41)

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40

Org. F 132	f f	()	
W ₂ 86	f f	()	
In virtue W ₁ Nr. 84	h	()	
F Nr. 186	h	()	
F Nr. 222	f f	h ()	
I →→→→→ ()	h →→→→→		
II ~~~~~ ()	h ~~~~~ c ~~~~~		
II ————— ()	a — ()	h	
V			

37 In virtute (aus M 41)

Der StV Ausschnitt stimmt mit dem ND Rep überein.

Durchgehende Abweichungen:

(4) bildet also eine TW a a zu einer Gruppe aus: a g a.

Die ND Vertonungen haben alle 39 f statt e wie StV und alle vier Choralhss., mit Ausnahme der Cl Nr. 186, das f wird noch zusätzlich wiederholt.

Wie StV ist in dem Organum der Hs. F und der Cl Nr. 222 34 c, währenddem I, III und IV und die übrigen Quellen des ND Rep h aufweisen.

Wie in den Cl 33 und 34 stimmt StV mit IV genau überein.

38 ET EXALTAVI¹ (M 51)

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56

Org.³ [Perotinus] F 37

Mo 1, 14-15

Org. W1 47 (41)

F 139,

W7 83'

-altawi W1 Nr 101

EN-292

一一

11

~~~~~

1

vi

1) Die mel. id. Et confitebor-Ausschnitte sind nicht aufgenommen worden (aus M 12).

### 38 Et exaltavi (aus M 51)

---

Der StV Melodieausschnitt stimmt mit dem ND Rep überein.

Durchgehende Abweichungen:

(23)

(46 47)

StV Schlußton 56 wiederholt.

Entgegen den ND Quellen und der StV Melodie läßt lat 1337 die TW 12 13 cc aus und wiederholt 42. Die StV Melodie hebt sich durch die Auslassungen, besonders (46 47), deutlich vom ND Rep ab und muß ausgewiesen werden. Eine Verbindung mit Sens (II) ist unsicher.

39 ET FLOREBIT (M 53)

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44

Org. W<sub>1</sub> 47' (41')

F 141

Et florebit W<sub>1</sub> Nr. 102

I →—————  
II ~~~~~ d ~~~~~ f ~~~~~ d ~~~~~  
III ——————  
IV ——————

et flo - re -

bit

### 39 Et florebit (aus M 53)

---

Die einzige ND Cl Nr. 102 der Hs. W<sub>1</sub> stimmt in ihrem Melodieausschnitt mit StV überein.

Durchgehende Abweichungen:

(29 30)

41 g 42

Auch hier läßt StV den die Schlußsilbe tragenden Ton d (= TW von 44) aus.

Die Auslassung (29 30) erinnert an die Cl 38; wie diese muß sie, besonders noch wegen des Zwischentones 41 g 42 aus Paris/Sens ausgewiesen werden.

II und IV heben sich von I und III ab, aber die Varianten sind zu bedeutsam, um an eine Zuweisung zu denken.

## 40 AGMINA (M 65)

(S.P. M. 65) TITANICUS 88

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28



Org. St. V. 286'

f — f

R Virgo flagellatus, nach Aubry, Recherches, 14

g

cc

() ~~~

## 40 Agmina (aus M 65)

Die Melodie stammt aus dem Rx Virgo flagellatur; dort steht sie aber, wie Ludwig bemerkte,<sup>1</sup> als Chorabschluß, kann also nicht mit einer solistischen Cl in Verbindung gebracht werden. — In der Hs. StV steht ein bis jetzt in Choralhss. nicht nachgewiesenes All. Corpus beate virginis, das die solistische Partie agmina aufweist und somit als Quelle zu betrachten ist. H. Husmann nimmt hier wie im Falle des T Fiat Tenortausch an: das Melisma stammt ursprünglich aus dem Rx Virgo flagellatur und wurde dann ins All. Corpus übergeführt<sup>2</sup>.

Sicher gehört die Cl nicht ins ND Repertoire.

1) LR 107

2) Kongreßbericht Salzburg 1964, I, 32f.

In Tabellenform seien die Resultate zusammengefaßt:

| Cl  | Hs I | Hs II | Hs III | Hs IV | Bemerkungen                                                                              |
|-----|------|-------|--------|-------|------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1   |      |       |        |       |                                                                                          |
| 2}  | —    | —     | —      | —     | weder Paris noch Sens                                                                    |
| 3}  |      |       |        |       |                                                                                          |
| 4   | —    | —     | —      | —     | weder Paris noch Sens                                                                    |
| 5   |      |       |        |       | nicht bestimmbar, nur TW                                                                 |
| 6   |      | —     |        |       | fehlende Anfangstöne; nicht bestimmbar                                                   |
| 7   |      |       |        |       | weder Paris noch Sens                                                                    |
| 8}  |      |       |        |       |                                                                                          |
| 9}  | ?    | 1/2   | 1/2    | —     | fehlender Schlußton; vielleicht Sens?                                                    |
| 10} |      |       |        |       |                                                                                          |
| 11  |      | +     |        |       |                                                                                          |
| 12  |      |       |        |       | Sens wahrscheinlich                                                                      |
| 13  |      |       |        |       | wegen selbständiger Ausschnitt nicht zum ND Rep                                          |
| 14} |      |       |        |       |                                                                                          |
| 15} |      |       |        |       | nicht Paris, fehlt in Sens                                                               |
| 16  |      |       |        |       |                                                                                          |
| 17} |      |       |        |       |                                                                                          |
| 18} |      |       |        |       | sicher nicht Paris; Herkunft ungewiß                                                     |
| 19} |      |       |        |       |                                                                                          |
| 20} |      |       |        |       |                                                                                          |
| 21} |      | —     |        |       | vielleicht Paris                                                                         |
| 22} |      |       |        |       |                                                                                          |
| 23  | —    | —     | —      | —     | nicht bestimmbar                                                                         |
| 24} |      | 1/2   |        |       | Sens und Paris möglich                                                                   |
| 25} |      |       |        |       |                                                                                          |
| 26  | —    | —     | —      | —     | nicht bestimmbar                                                                         |
| 27  |      |       |        |       | nicht bestimmbar                                                                         |
| 28} |      |       |        |       | nicht Paris, singulärer Ausschnitt                                                       |
| 29} |      |       |        |       |                                                                                          |
| 30} |      |       |        |       |                                                                                          |
| 31} |      |       |        |       | nicht bestimmbar; Anfangston fehlt                                                       |
| 32} |      |       |        |       |                                                                                          |
| 33} |      | +     |        |       | Zusammenhang mit Ste Geneviève möglich                                                   |
| 34} |      |       |        |       |                                                                                          |
| 35  |      |       | +      |       | aufgrund des Textes nicht bestimmbar; melodisch<br>Zusammenhang mit Ste Chapelle möglich |
| 36  |      |       |        |       | nicht bestimmbar                                                                         |
| 37  |      |       | +      |       | Zusammenhang mit Ste Geneviève möglich                                                   |
| 38  |      | 1/2   |        |       | Zusammenhang mit Sens fraglich                                                           |
| 39  |      |       |        |       | weder Paris noch Sens                                                                    |
| 40  |      |       |        |       | nicht zum ND Rep gehörig; Herkunft unbestimmt                                            |

Zeichenerklärung:

+ = Zusammenhang mit StV wahrscheinlich

1/2 = Zusammenhang mit StV fraglich

— = kein Zusammenhang mit StV

Diese Zusammenstellung kann nicht befriedigen, denn sie vermag keine sicheren Anhaltspunkte für die Herkunft der Kompositionen zu geben. Damit ist allerdings die im Anhang ausgesprochene Vermutung einer Verbindung der Hs. StV mit Sens noch nicht widerlegt, wenn auch die Cl größtenteils nicht für Sens (und auch nicht für Paris) entstanden sein dürften.

Immerhin ergeben sich aus der vorherigen Untersuchung einige Kriterien zur Bestimmung der Herkunft eines mehrstimmigen Choralstückes aufgrund der Tenores, die hier zusammengestellt seien:

1. Die Melodieausschnitte der Cl des ND Rep sind meistens einheitlich, d.h., die ND Cl sind über gleiche Melodieausschnitte komponiert. Abweichende Melodieausschnitte sind entweder ein Merkmal späterer Entstehung oder einer anderen Kompositions-, „Schule“.

2. Die gregorianischen Melodien werden streng beachtet. Allerdings können wiederholte Töne ausgelassen oder vermehrt werden. Auslassung oder Vermehrung von Tonwiederholungen sind meist keine Kriterien zur Herstellung eines Zusammenhangs zwischen einer Choralquelle und einem Tenor.

3. In einigen Tenores der StV Cl werden Motive wiederholt (am ausgeprägtesten am Schluß der Cl 1). Das Einfügen solcher sequenzierender Gruppen ist ein Merkmal späterer Entstehung und, wohl vornehmlich, einer anderen Kompositions-, „Schule“.

4. Die Tenores der mehrstimmigen Kompositionen in den eigentlichen ND Hss. können untereinander bei demselben Melodieausschnitt variieren. Meist treten solche Verschiedenheiten bei mehr als einer Komposition über dem gleichen Melodieausschnitt gemeinsam auf, so daß sich die Kompositionen z.T. gruppieren lassen. Wieweit hinter solchen Gruppierungen verschiedene zeitliche Entstehungsschichten, die sich zunehmend mehr „Freiheiten“ der choralen Vorlage gegenüber nehmen, oder andere Kompositions-, „Schulen“ verbergen, kann heute noch nicht entschieden werden.

5. Die Pariser Choralhss. sind untereinander auch nicht einheitlich, trotz der einheitlichen Liturgie.

Die Art, wie eine Choralmelodie in den Organa und Cl wiederholt wird, ist in der Literatur bis heute fast unbeachtet geblieben<sup>1</sup>. Innerhalb der 40 StV Cl wird in 9 Cl die ganze Melodie in gleicher Rhythmisik wiederholt (eine Talea<sup>2</sup> für mehrere Cursus): Cl 4, 7, 15, 27, 28, 30, 31, 33, 36.

Bei den genannten Cl beginnt mit dem Anfang des neuen Cursus auch die Talea-Formel.

In den Cl 8, 9, 26 und 34 hingegen tritt eine Verschiebung ein, die an der Cl 8 demonstriert sei: nach vier Tönen *Vorspiel* folgt der im zweiten Cursus wiederholte Melodieabschnitt.



Eine solche Verschiebung erlaubt nicht, die Melodie im zweiten Cursus hörend zu erfassen.

Eine anders geartete Verschiebung liegt in den Cl 5, 6, 29, 32 vor. Hier fallen der zweite Cursus und die zweite Talea in ihren Anfängen nicht zusammen.

Eine solche Verschiebung von Cursusbeginn und Taleaanfang nennen wir *Verzahnung*. Bei melodisch-rhythmischer Verzahnung beginnt die Melodiewiederholung vor der neuen Talea, bei rhythmisch-melodischer Verzahnung beginnt die neue Talea vor der Melodiewiederholung.

Bei einer melodisch-rhythmischen Verzahnung um zwei Longen z.B. tritt der neue Cursus um zwei Longen vor der neuen Talea auf.

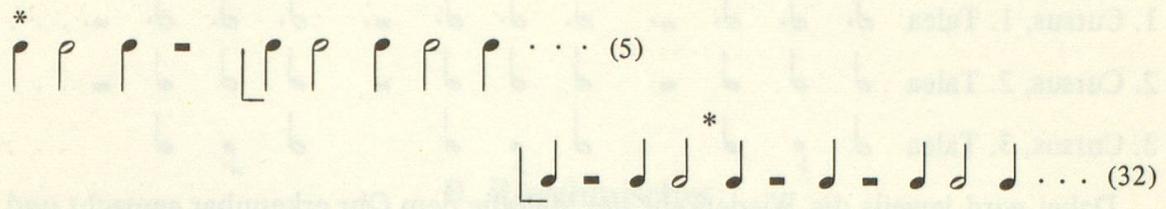
In den StV Cl begegnen die folgenden Verzahnungen:

- Cl 5      melodisch-rhythmische Verzahnung um zwei Longen
- Cl 6      melodisch-rhythmische Verzahnung um drei Longen
- Cl 32     rhythmisch-melodische Verzahnung um zwei Longen
- Cl 29     rhythmisch-melodische Verzahnung um eine Longa.

1) N. E. Smith, Tenor Repetition in the Notre Dame-Organ, in JAMS XIX (1966), 329ff.  
 2) Die Verwendung der Begriffe Talea und Color ist gebräuchlich im Zusammenhang mit der Isorhythmie, wenn sie sich, wie W. Apel ausführte, auch schon für Perotin anwenden lässt: „Modal patterns such as | 3/4 d. | d. | d. | -. | d. | d. | d. | -. | differ from the Talea of the 14th century only in length.” (Harvard Dict. of Music, Art. Isorhythmic).

Im Unterschied zu Ludwig verwendet man besser nicht den Begriff Durchführung für die Melodiewiederholung. Dieser ist durch die Verwendung im Zusammenhang mit dem Sonaten-Schema mit der Vorstellung des Veränderns verbunden, während die Reprise mehr mit Wiederholung (in einer besonderen Art) gedacht wird. – Dazu W. Apel in Colloque international tenu à Wéginmont du 19 au 24 septembre 1955, 139f.

Als Beispiel dienen die Cl 5 und 32, wobei \* den Cursusanfang, | die neue Talea bezeichnet:



Besonderes Augenmerk muß schließlich den verschiedenen Arten von Melodiewiederholungen gelten.

Nicht weniger als sieben Arten begegnen innerhalb der StV Cl.

### 1. Vollständige Wiederholungen der Melodien

- a) ganze Melodie: Cl 5, 15, 28, 29, 30, 31, 35 und 36.
- b) V o r s p i e l und wiederholte Melodie: Cl hat vier Töne Vorspiel, d.h. der zweite Cursus setzt mit Ton 5 ein.
- c) N a c h s p i e l und wiederholte Melodie: Cl 4, 13 und 33 wiederholen zuerst die Melodie vollständig, darauf folgt ein nicht wiederholtes Nachspiel von 3 (Cl 4), 1 (Cl 13) und 10 (Cl 33) Tönen.  
(Wie bereits oben hervorgehoben liegt die Melodiewiederholung der Cl 33 bereits im Choral vor, so daß sich diese Cl nur scheinbar hier einreihet).
- d) V o r s p i e l, wiederholte Melodie und N a c h s p i e l: 27 Cl hat 7 Töne Vorspiel und 6 Töne Nachspiel, zwischen denen der wiederholte Melodieabschnitt steht.

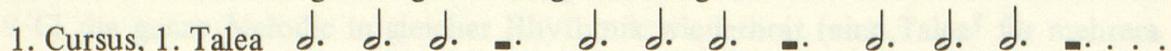
### 2. Unvollständige Melodiewiederholungen

- a) ohne Vor- oder Nachspiel: Cl 6 (ganze Melodie 55 Töne, zuerst ganz wiederholt, dann Töne 1–15).  
Cl 14 (ganze Melodie 43 Töne, ganz wiederholt, dann Töne 1–28).
- b) mit Vorspiel: Cl 7 (Vorspiel 1 Ton, ganze Melodie 40 Töne, 35 Töne wiederholt)  
Cl 8 (4 Töne Vorspiel, ganze Melodie 46 Töne, 15 Töne wiederholt).
- c) Mit Vor- und Nachspiel, siehe unten, Spezialfälle.

### 3. Spezialfälle

- Cl 16: (Abart von 2., c). Ganze Melodie 43 Töne; Verwendung 1. Cursus = Töne 1–42, 2. Cursus = Töne 2–43.
- Cl 34: Vgl. oben, Cl 33 unter 1., c). (1–17, wiederholt, 18–27, zwei zusätzliche Töne; die Wiederholung 1–17 schon im Choral vorliegend).
- Cl 9: Vorgreifen des zweiten Cursus (1. Cursus Töne 9–50, 2. Cursus Töne 5–50).
- Cl 32: Der erste Cursus wird bei der Wiederholung erweitert, der zweite verkürzt (1. Cursus Töne 1–32 + a c', 2. Cursus Töne 1–31).

Ein besonderes Verfahren liegt in den Cl 13, 14, 16 und 35 vor: der zweite Cursus und die neue Talea beginnen gleichzeitig. Voll ausgebildet ist das in Cl 35:

1. Cursus, 1. Talea 
2. Cursus, 2. Talea 
3. Cursus, 3. Talea 

Dabei wird jeweils die Wiederkehr der Melodie dem Ohr erkennbar gemacht und der T weist zudem bereits ein Diminutionsschema auf (3 : 2 : 1). Dadurch weist die Cl sogar über das Zeitalter der Isorhythmie hinaus, wo meist der Formplan hinter der Musik steht und nicht zum hörenden Nachvollzug bestimmt ist.

## B. Rhythmisches

Die Rhythmik ist in Ludwigs Repertorium erschöpfend behandelt worden, so daß einige Ergänzungen genügen.

*Zu LR 153, 7a und 7b:* Da Ludwig seine Übertragungen nicht veröffentlicht hat und wir diese Teile des Nachlasses nicht einsehen konnten<sup>1</sup>, läßt es sich nicht überprüfen, ob Ludwig die Cl 3 und 32 wirklich im ersten Modus übertragen hat. Die Oberstimmen sprechen in beiden Fällen so deutlich für zweiten Modus (reguläre, an sich mensurale Form, der 2li  $\text{F} \text{ F}$ ; in Cl 3 ganz ausgeprägte Folgen von 2li), daß dieser auch für den T angebracht ist. Dann ergibt sich:

7a. 3si 3li =  $\text{d. d. d. } - \underline{\text{d d d}} \text{ - }$  in Nr. \*32a

7b. 3li 3si = 7a mit der 2. Gruppe als Anfang in Nr. 3.

*Zu LR 152, 2., c:* Die von Ludwig angemerkteten Unregelmäßigkeiten sind uns nicht begegnet; die entsprechenden T laufen hingegen im 6. und nicht im ersten, resp. 2. Modus ab.

*Zu LR 153, 21.: statt*  $\text{P. P. } - | \overline{\text{P P P P}} \text{ - } |$

*lies*  $\text{P. P. } - | \overline{\text{P P}} \overline{\text{P P}} \text{ - } |$

1) Wie uns Prof. Dr. H. Besseler †, Leipzig, freundlicherweise mitteilte, liegen die Übertragungen der 40 Cl in der Universitätsbibliothek Göttingen, Kasten VII, Mappe 5 und 6. Da der Ludwig-Nachlaß nicht ausgeliehen wird, müssen wir einen Vergleich vorderhand aufschieben.

